

Fake News aus der Mottenkiste der Geschichte – Auf eine Fritte mit Yannick SANDBERG und Sabrina KIRSCHNER

Yannick SANDBERG / Sabrina KIRSCHNER

Im November 2024 habe ich mich Yannick SANDBERG zum Lunch verabredet. Yannick war im Oktober 2022 bei der zweiten Speak Up! Tagung in Lontzen als Vortragender dabei gewesen.¹ Gemeinsam mit Aleksandra ONISZCZUK und Florian GASSNER ist er auch Teil einer der tagungsübergreifenden Arbeitsgruppen,² die sich im Speak Up! Lab³ mit verschiedenen Aspekten von Fake News und Hate Speech befassen. Alle drei befassen sich an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kontexten mit der Antisemitismus-Thematik. Beim Fritteninterview⁴ werde ich Yannick dazu befragen, wie er überhaupt darauf gekommen ist, sich mit der Thematik zu befassen. Ich vermute, dass sein Studium dabei eine Rolle gespielt hat...

Sabrina KIRSCHNER: Hallo Yannick, auch wenn es schon fast zwei Jahre her ist, dass Du bei der Speak Up! Tagung in Lontzen einen Vortrag gehalten hast, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie magst Du denn deine Fritten am liebsten?

Yannick SANDBERG: Ich liebe Samurai-Sauce.⁵ Eine einfache Pommes mit Samurai ist schon ganz vorne mit dabei. Leider ist Deutschland in der Pommes-Kultur längst nicht so weit wie Belgien, Samurai bekommt man fast nirgends. Ich weiche aber auch gern auf Pommes rot-weiß aus, wobei es aber auf keinen Fall einfacher Tomatenketchup sein sollte. Curryketchup ist schon ein Muss. Dann auch gern eine vegetarische Wurst dazu. Currywurst-Pommes, der Klassiker des Ruhrgebiets, ist wahrscheinlich schon auf Platz 1. Wobei das mit der vegetarischen Wurst hier nicht immer so einfach ist...

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritten – wie es in Belgien heißt – am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest

und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit *Fake News* und *Hate Speech* zu befassen...

Yannick SANDBERG: Ich komme, wie man aufgrund meiner Pommes-Vorliebe bereits vermuten kann, aus dem Ruhrgebiet. Dort bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Das Leben im Ruhrgebiet bringt so allerhand mit sich. Die Gesellschaft ist sehr divers, was, mit Blick auf die Geschichte der Region,⁶ kaum verwundert. Entsprechend waren auch die Geschichten und (familiären) Hintergründe meiner Freunde und Schulklassen sehr vielfältig. Dass nicht alle diese Diversität positiv bewerteten, wurde aber auch mir schnell klar. Die 1990er und 2000er Jahre sind ja durch zahlreiche Neonaziangriffe und rechtsextreme Wahlerfolge bekannt,⁷ und das ging auch in jungen Jahren nicht an mir vorüber. Mit der Zeit entwickelte sich dann das Interesse am Nationalsozialismus und seinen Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Sowohl zu *Fake News* als auch zu *Hate Speech* bin ich über die nationalsozialistische Ideologie, Antisemitismus,⁸ Verschwörungserzählungen⁹ und Rassismus gekommen. All diese Phänomene nutzen *Fake News* und *Hate Speech* als zentrale Kommunikationsmittel.

Die Nazizeit¹⁰ fand ich schon als Jugendlicher besonders spannend. Ich konnte einfach nicht verstehen, wie das passieren konnte. Oder besser: Warum sich so viele Menschen dafür entschieden haben, dieser Ideologie zu folgen, wegzusehen und sich wegzuducken, wenn Nachbarn verfolgt, ausgegrenzt, entrechtet und schließlich ermordet werden. All das war ja kein Geheimnis. Wenn an und vor Läden *Kauft nicht beim Juden* oder *Juden unerwünscht* steht, wenn Nachbarn plötzlich *abgeholt* werden und ihr Hausrat zum Verkauf steht, wenn Kinder und Lehrkräfte nicht mehr die Schulen betreten dürfen und von einem Tag auf den anderen nicht mehr kommen oder Parks nur noch für *Arier*¹¹ sind, dann kann man nicht *von nichts gewusst* haben. Selbst wenn man keine Zeitung liest oder Nachrichten hört, in denen zum Beispiel die sogenannten *Nürnberger Rassegesetze*¹² verkündet werden. Die Entrechtung und Verfolgung geschahen nicht versteckt, sondern direkt vor der Nase der Deutschen. Das musste man mitbekommen. Die Nazis haben öffentlich verfolgt und die *Erfolge*, etwa *judenfreie Städte*, öffentlich gefeiert.

Und weil ich verstehen wollte, warum all das öffentlich passieren konnte, habe ich angefangen, mich damit zu beschäftigen. Schnell kommt man dann an die Ideologien, auf die sich die Nazis gestützt haben (auch wenn ich zu diesem Zeitpunkt mit dem Wort *Ideologie*¹³ nichts hätte anfangen können). Ich habe festgestellt, dass die Nazis ihre Ideen ganz massiv über *Fake News* verbreitet haben, einen Begriff, den ich erst später kennenlernte. Auch *Hate Speech* spielte eine zentrale Rolle, ebenfalls ein Begriff der, zumindest in Deutschland, noch nicht virulent war.

Aber auch darüber konnte ich mir meine Fragen nicht endgültig beantworten. *Fake News* und *Hate Speech* funktionieren nur dann, wenn sie auf einen fruchtbaren

Boden fallen. Und wie ich feststellte, war dieser unter anderem der Antisemitismus, als zentraler Bestandteil der Nazi-Ideologie. Und so kam eines zum anderen. Wer sich mit Antisemitismus befasst, ihn verstehen und etwas dagegen tun will, der darf vor *Fake News* und *Hate Speech* nicht die Augen verschließen. Ich habe Geschichte und Jüdische Studien in Düsseldorf studiert und schließlich den Master in Geschichte gemacht. Ein zentrales Learning dabei war: Egal in welchem Jahrhundert, Judenhass, Antisemitismus und andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit¹⁴ gehen und gingen immer mit Falschmeldungen, Falschbehauptungen, abwertender und hasserfüllter Sprache¹⁵ einher. Mal offener, mal verdeckt und chiffriert.

Mein Schwerpunkt im Masterstudium war die antijüdische und antisemitische Ritualmordlegende. Sie war Thema meiner Masterarbeit und ich habe mich insbesondere mit dem Fall von Mendel BELLIS¹⁶ in Kyiv (Kiev) befasst, damals, in den 1910er Jahren, noch Teil des Zarenreichs.¹⁷

Sabrina KIRSCHNER: Bei der Speak Up! Tagung in Lontzen¹⁸ hast Du ja einen Vortrag zum Thema *Ritualmordlegenden – Antijüdische Fake News. Eine Online-Ausstellung* gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Punkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Yannick SANDBERG: Wie der Titel meines Vortrags unschwer erkennen lässt, habe ich über die Ritualmordlegende bzw. die Ritualmordlegenden referiert, mein Thema aus dem Masterstudium. Diese antijüdische Erzählung entwickelte sich bereits im Mittelalter in ihrer christlichen, heute gängigsten Form, wurde dort verbreitet und ging nach und nach in *tradiertes Wissen* über, obgleich sie völlig frei erfunden ist. Sie ist ein Beweis für den massiven Hass auf Jüdinnen und Juden, der sich durch die Geschichte zieht. Auch heute ist die Erzählung noch verbreitet. Natürlich nicht so, wie sie vor 800 Jahren erzählt wurde. Im Laufe der Zeit wurde die Erzählung immer wieder modifiziert und an Ort und Epoche angepasst. Das eine Element kam hinzu, ein anderes wurde weniger bedeutend. Das antijüdische Element blieb als zentrales Motiv erhalten und macht die Erzählung auch zum Bestandteil des modernen Antisemitismus.

Die Ritualmordlegende kann als antisemitische Verschwörungserzählung gesehen werden, die durch *Fake News* verbreitet wird, sich in *Hate Speech* äußert und immer wieder zu antijüdischem und antisemitischem Hass und Gewalt aufstachelt. Bis heute.

Doch was besagt die Erzählung vom *jüdischen Ritualmord* eigentlich? In allen Details und Varianten lässt sie sich hier nicht darstellen, damit werden Bücher gefüllt, doch in aller Kürze möchte ich die wichtigsten Bausteine und Hintergründe kurz benennen.

Der Kern der Behauptung ist, dass Juden (ich verwende hier bewusst nur das generische Maskulinum, da es sich um die Imagination der Antisemit*innen, also die Vorstellung *des Jüdischen* oder *des Juden* handelt, nicht um reale Jüdinnen und Juden) zum Passahfest¹⁹ Kinder zu rituellen Zwecken ermorden und sowohl mit der Art der Tötung als auch mit dem Blut ein Ritual vollführen würden. Zu Beginn war es noch das Nachspielen der Ermordung von Jesus Christus, was laut dieser Erzählung treibende Kraft hinter der Tötung und Verstümmelung von christlichen Kindern durch Juden gesteckt habe. Da Passah häufig sehr nah am christlichen Osterfest liegt, wo mit Karfreitag dem Tag gedacht wird, an dem Jesus Christus gekreuzigt worden sein soll, passt diese Variante auch zeitlich gut. Hier sei auf die Erzählung von William von NORWICH aus dem Jahre 1144²⁰ verwiesen. Nach und nach nahm Blut eine immer wichtigere Funktion in diesen vermeintlichen Ritualen ein. Über angebliche Hörner, die jüdische Kinder nach der Geburt hätten und die mit Christenblut entfernt würden, über ein Mittel zum Überdecken eines angeblich den Juden eigenen Geruchs bis hin zum Verzehr des Blutes kam es zu allerhand Behauptungen, die die Boshaftigkeit der Juden bestätigen sollten. Der angebliche Verzehr des Blutes wurde schließlich das dominante Motiv. Das ist besonders absurd, wenn man jüdische Speisegesetze kennt, die den Verzehr von Blut, als Sitz der Lebenskraft, verbieten. Die Erzählung verbreitete sich über Jahrhunderte in ganz Europa und wurde schließlich durch christliche Mönche auch in den arabischen Raum transferiert. Auch in den USA gab es entsprechende Vorwürfe. An dieser Stelle ist es wichtig nochmal zu betonen: Die Ritualmordvorwürfe hatten und haben keine reale Grundlage, sie sind eine reine Erfindung der Verbreitenden und haben nichts mit der Realität oder mit den religiösen Ritualen des Judentums und von Jüdinnen und Juden zu tun. Nicht damals, nicht heute. Ritualmordvorwürfe sind eine antisemitische Verschwörungserzählung, deren Gläubige sich durch rationale Argumente, fehlende Beweise und Gegenbeweise jedoch auch nicht, oder zumindest selten, davon abbringen lassen.

Nun zu meinem Vortrag. Ich durfte die Ergebnisse eines Projektes vorstellen, welches wir als Studierende unter der Leitung von Ute CAUMANNs an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erarbeitet und umgesetzt haben.²¹ Wir haben anhand von sieben Beispielen die Verbreitung der Ritualmordlegende dargestellt und sind dabei insbesondere auf die Medien eingegangen, die zur Verbreitung genutzt wurden. Wir haben die Ergebnisse in einer Onlineausstellung zusammengefasst und eine Zeitspanne von fast 600 Jahren betrachtet. Von dem Fall des Simon von TRIENT, über Anderl von RINN, den Fällen von Damaskus, Tiszaeszlar, Xanten, Polna und Kyiv (Kiev) sind wir zur Verbreitung der Ritualmordlegende im Nationalsozialismus gekommen und konnten in der Einleitung auch kurz auf gegenwärtige Versionen eingehen. Mit gut 150 Thementexten und ca. 600 Exponaten haben wir eine umfangreiche digitale Ausstellung geschaffen. Unter den Exponaten finden sich Zeitungsartikel, Gemälde, Gerichtsakten, Audio- und

Videodateien sowie Postkarten, Fotos und Memes oder Kommentare aus dem Internet, alles mit viel Arbeit zusammengetragen und nach rechtlicher Prüfung verarbeitet.

Für den Vortrag habe ich die aktuellen Entwicklungen nochmal etwas intensiver recherchiert, um die Relevanz des Themas auch heute noch zu verdeutlichen und zu zeigen, dass auch die heutige Verbreitung ihren Ursprung in der Geschichte hat.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle, dass unterschiedliche Fälle der Ritualmordlegende in der extremen Rechten bis heute virulent sind. Teils tauchen sie als Album-Cover auf, werden über Social Media und Telegram verbreitet oder sogar als Begründung für terroristische Angriffe genutzt. Darüber hinaus hat über die Verschwörungserzählung rund um Q-Anon²² eine neue Variante Einzug erhalten, die Erzählung von kindermordenden *Eliten*, die Stoffwechselprodukte der Opfer zur Verjüngung nutzen würden. Hier werden in der Regel zwar nicht explizit Jüdinnen und Juden als angebliche Täter*innen benannt, die Parallelen sind jedoch eindeutig und oftmals dauert es nicht lange, bis jemand, der von *den Eliten* spricht bei *den Juden* oder einzelnen jüdischen Personen und Familien landet. Es geht hier um eine heimliche Macht, die weltumspannend agiert und umfassende Kontrolle ausübt, auf Regierungen, Medien, Gesellschaften und Konzerne. Durch ihre Macht schaffen sie es, *die Wahrheit* zu unterdrücken, damit niemand von ihren geheimen, bösen Machenschaften erfährt. Mit Ausnahme natürlich von dem einen Onkel beim Familienessen, der eine*n Influencer*in bei Youtube und Instagram und diesem einen Sänger in Deutschland, der genau über die bösen Zirkel der Welt Bescheid weiß. Aber zurück zum eigentlichen Thema:

Weiterhin konnte ich anhand einiger Beispiele zeigen, dass auch die antiisraelische Szene häufig auf das Motiv des blutrünstigen und kindermordenden Juden zurückgreift. Das war schon vor dem 07. Oktober 2023, dem Tag des massiven terroristischen Angriffs der Hamas²³ auf Israel, dem größten Pogrom²⁴ seit der Shoah,²⁵ relevant und ist seitdem noch stärker verbreitet worden. Ich konnte anhand von Karikaturen und Schildern auf Demonstrationen zeigen, dass Bild- und Textsprache zwischen der Parole *Kindermörder Israel* und klassischen Ritualmordlegenden in weiten Teilen übereinstimmen.

Sabrina KIRSCHNER: Ich glaube, das hat einige Menschen auf unserer Tagung auch sehr überrascht, dass *Fake News* und *Hate Speech* nicht eine Erfindung des Internetzeitalters sind, sondern schon eine lange Geschichte haben...

Yannick SANDBERG: In meinem Vortrag konnte ich darlegen, dass die Ritualmordlegende neben mündlicher Überlieferung auch stets mit den zur jeweiligen Zeit modernen Medien transportiert wurde und diese *Fake News* bewusst und mit nicht unerheblichem Aufwand verbreitet wurden. Das hat sich bis heute nicht geändert. Vor einigen Jahrhunderten wurde, neben mündlicher

Überlieferung, der Buchdruck genutzt, um antijüdische Hassgeschichten zu verbreiten, davor waren es bereits Gemälde und Fresken²⁶. Mit Aufkommen der Zeitungen fanden sich entsprechende Geschichten in einigen Zeitungen. Auf Postkarten wurden lokale antisemitische Erzählungen als Urlaubsgruß versendet. Radio und Film wurden insbesondere von den Nazis²⁷ zur Verbreitung ihres antisemitischen Wahns genutzt. Das war ihnen so wichtig, dass sie mit Radio Zeesen²⁸ sogar einen Radiosender betrieben, der ihre antisemitische Propaganda im arabischen Raum, auf Arabisch verbreitete.²⁹ Es wurden aufwändige Filme produziert, die nur dazu dienten, Jüdinnen und Juden schlecht darzustellen. Zu Beginn des Internets waren es noch Foren und einzelne Homepages, auf denen Antisemit*innen ihre *Fake News* verbreiteten. *Social Media* ist nun die aktuell erfolgreichste Verbreitungsmöglichkeit. Die Reichweiten haben sich dadurch massiv erhöht und Algorithmen erleichtern die Verbreitung. Dieser kurze, oberflächliche und unvollständige Abriss über Mediengeschichte, Medienwissenschaftler*innen mögen mir verzeihen, verdeutlicht, das Problem, vor dem wir jetzt gerade stehen: Die Verbreitung von *Fake News* und *Hate Speech*, ist nicht neu und kam nicht überraschend, geht nur deutlich schneller als vor 100 Jahren. Wer aufmerksam in die Geschichte blickt, kann auch für die Gegenwart und Zukunft gewisse Trends erkennen. Viele *Fake News* bedienen sich an dem, was es bereits gab und gibt, sie bereiten es nur für ihre Zwecke etwas auf und ändern einige Details. Wer die *Originale* kennt, erkennt auch die modernen Varianten schneller. Das gilt nicht nur für Antisemitismus.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von Speak Up! ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.³⁰ Bei der Tagung warst Du ja quasi noch in der Wissenschaft unterwegs, auch wenn Du mittlerweile in der Praxis arbeitest. Wie war denn die Tagung für dich, und was hast Du daraus für deine Arbeit in Bezug auf Wissenschaftskommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft mitgenommen?

Yannick SANDBERG: So ganz in der Praxis arbeite ich derzeit nicht. Vielmehr ist meine Aufgabe, diejenigen, die in der Praxis arbeiten, zu unterstützen. Dort fallen mir insbesondere zwei Dinge auf. Zum einen die Fokussierung auf Kinder und Jugendliche. Durch die Schule sind diese am einfachsten zu erreichen, denn dank der Schulpflicht bekommen alle Kinder und Jugendlichen dort eine Grundbildung. Auch haben diese weniger häufig fest geschlossene Weltbilder als Erwachsene, wodurch die Arbeit mit ihnen fruchtbarer ist, aber wenn wir nicht

auch die Eltern, Großeltern, Trainer*innen und Nachbar*innen erreichen, fehlen uns relevante Gruppen, die Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen ausüben. Vor allem fehlen uns dann die Gruppen, die heute Wahlen entscheiden und damit die Realitäten massiv beeinflussen. Außerdem fällt mir auf, dass sowohl Wissenschaft als auch Praxis in der Regel sehr prekär arbeiten.³¹ Die meisten haben nur kurze Arbeitsverträge, oft keine vollen Stellen und müssen sich regelmäßig darum bemühen, dass ihre Arbeit finanziert wird. Das Problem ist mal stärker mal schwächer ausgeprägt, richtig institutionalisierte, sichere Arbeit gegen *Fake News* und *Hate Speech* gibt es jedoch kaum. Das sorgt natürlich auch dafür, dass die Zeit, die für die Einwerbung von Mittel verwendet wird, bei der Aufbereitung der eigenen Ergebnisse für den nichtwissenschaftlichen Bereich respektive der Befassung mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen, um das für die eigene Arbeit wichtige herauszufiltern, fehlt. Tagungen wie *Speak Up!*³² helfen dabei sehr, da sich hier auf kurzem Weg ausgetauscht werden kann und beide Seiten sehen, was bei der anderen gerade relevant ist, was sie tut und welche Ergebnisse sie bringt.

Mir hat die Tagung sehr dabei geholfen zu sehen, dass der Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft in alle Richtungen hilfreich und notwendig ist. Zum Zeitpunkt der Tagung hatte ich die Uni bereits verlassen und habe Projekte der Präventionsarbeit und Demokratiebildung beraten. Auf der Tagung habe ich schließlich Organisationen und Tools kennengelernt, die ich gut an *meine* Projekte weitergeben konnte, um denen die Arbeit zu erleichtern und Adressen zu geben, wo sie unterstützt werden können. Auch die unterschiedlichen Herangehensweisen, die ich dort kennenlernen konnte, helfen mir noch heute bei der Bearbeitung der Probleme vor Ort. *Fake News* und *Hate Speech* sind, anders als vor Jahrhunderten, viel weniger lokal begrenzt, die Auswirkungen können aber im Ruhrgebiet andere sein als im Saarland oder in Berlin. Man kann die Arbeit nicht 1:1 übertragen, aber einen Teil von hier und einen Teil von dort kann man immer gebrauchen. Dafür muss man die Arbeit aber eben kennen. Das hat *Speak Up!* geboten.

Außerdem konnte ich als Historiker meinen Blick erweitern. Durch unterschiedliche Fachrichtungen lernt man auch, worauf man in der eigenen Arbeit noch achten kann. Wir hatten in Lontzen beispielsweise drei Vorträge aus der Linguistik,³³ die auch bei mir die Perspektive auf die Bedeutung einzelner Worte oder Formulierungen beeinflusst haben.

Für meine Arbeit mit der Zivilgesellschaft versuche ich auch die Relevanz wissenschaftlicher Forschung ins Blickfeld zu rücken. Ich habe den Luxus, mich auch damit befassen zu können, und fungiere an der ein oder anderen Stelle als Bindeglied. Wobei ich unbedingt betonen möchte, dass zivilgesellschaftliche Akteure, soweit ich sie kennengelernt habe, immer an den neuen Forschungsergebnissen interessiert sind, und versuchen, sich selbst auf dem Laufenden zu halten. Es fehlt häufig schlicht an der Zeit.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* machen bzw. nicht machen sollte?

Yannick SANDBERG: Ich habe dazu leider auch kein Geheimrezept, mit welchem ich jetzt allen an die Hand geben könnte, wie man am besten damit umgehen kann. Aber ich kann zumindest das sagen, was mir hilft und was viele andere kluge Leute bereits an anderer Stelle erarbeitet haben

Was man definitiv nicht machen sollte, ist, sie einfach zu verbreiten. Weder unkommentiert, noch mit auf 140 Zeichen beschränkten Kommentaren, außer man weiß genau, mit wem man kommuniziert und dass die Person(en) das selbstständig einordnen können. Man sollte auch seine eigenen Grenzen kennen. Wer sich viel mit dem Thema befasst und sowohl Arbeit als auch Freizeit damit verbringt, sollte für guten Ausgleich sorgen und sich Pausen gönnen. Man merkt es evtl. erst später oder andere bemerken es zuerst, aber auf Dauer gehen diese Themen nicht spurlos an einem vorüber. Die eigenen Kapazitäten spielen auch dann eine wichtige Rolle, wenn man widerspricht. Widerspruch ist wichtig und richtig, hat aber auch Grenzen. Man kann nicht die ganze Welt aufklären, aber man kann sich auf bestimmte Orte, Personen, Themen oder Medien konzentrieren. Außerdem gibt es auch Situationen, in denen man Menschen nicht mehr erreichen kann. Im Bus oder der Bahn ist Widerspruch zwar wichtig, wenn Menschen angefeindet und / oder bedroht werden, auch für die Umstehenden. Eine fremde Person während einer Busfahrt zu überzeugen, dass der Hass und die Falschnachrichten, die sie verbreitet, falsch sind, und ihr ein aufgeklärtes, emanzipatorisches Weltbild näherzubringen, wird nur in absoluten Ausnahmefällen gelingen, wahrscheinlich aber nie. Wenn aber eine persönliche Beziehung besteht, sei es Familie oder Freunde, stehen die Chancen ungleich besser und es lohnt sich auch die Auseinandersetzung mit eher verfestigten Weltbildern.

Außerdem lohnt sich immer ein Blick in die Geschichte. Wie oben schon erwähnt, gibt es für die meisten *Fake News* historische Vorbilder. Diese zu kennen und darauf hinweisen zu können, ist immer dann gut, wenn jemand behauptet, etwas ganz Neues aufgedeckt zu haben. Hierzu passt denke ich auch der Hinweis, sich nicht auf Diskussionen um Fakten einzulassen. Man muss nicht diskutieren, ob die Erde eine Scheibe oder rund ist oder ob in irgendeiner Stadt in den USA wirklich Leute Haustiere gegessen haben.³⁴ Hier hilft es eher darauf abzielen, die Quellen der Information zu hinterfragen sowie die Bedeutung der Erzählung für das Gegenüber zu verstehen. Für Gläubige sind Fakten selten die relevanten Argumente, es geht meist um ein Gefühl, darum, ein Bedürfnis zu erfüllen.

Man kann und muss auch nicht alles wissen. Es ist viel vertrauenswürdiger, wenn man Wissenslücken eingesteht, als so zu tun, als wüsste man alles. Aber bleib informiert, blicke über deinen eigenen Tellerrand hinaus und schaue, was

andere Fachrichtungen, zivilgesellschaftliche Projekte und die Forschung zu bieten haben. So kann man sich ein breites Repertoire an Fakten und Herangehensweisen aufbauen.

Zusammenfassend: Mach es nicht größer als es ist. Kenne deine Zielgruppe. Achte auf deine Grenzen. Kenne deine Kapazitäten. Widerspruch wenn es geht, Diskussion nur wenn es sich lohnt. Wer auch historische *Fake News* kennt, erkennt schneller die Muster bei den modernen. Fakten sind Fakten, Gefühle sind Gefühle. Die Welt ist zu komplex, um alles zu wissen, es gibt immer neue Erkenntnisse.

Sabrina KIRSCHNER: Vielen Dank Yannick!

Das Frittenessen mit Yannick war auf jeden Fall eine Mittagspause mit viel Food for thought. Es hat noch einmal sehr deutlich gemacht, dass Fake News und Hate Speech keine Erfindung des Social Media-Zeitalters sind, sondern ein Problem mit jahrhundertelanger Geschichte, das sich allerdings mit dem Zeitgeist entwickelt. Auch wenn wir natürlich alle die verschiedensten Strategien kennen,³⁵ um Fake News und Hass in der Gesellschaft entgegenzutreten, ist es natürlich bedenklich zu sehen, dass sich Fake News und Hate Speech immer weiter verbreiten...

Bibliographie

- Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314.
- Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>.
- Nicole BALTUS / Jan FABER / Jan Sabri CETINKAYA: *Hate Speech und die Macht der Oberfläche: Äußerlichkeiten, Identitäten und toxische Menschenbilder*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 343–358.
- Stefan BERGER: *Was ist das Ruhrgebiet? Eine historische Standortbestimmung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apu/z/283260/was-ist-das-ruhrgebiet>.

- Peter BIERL: *Wurzelnassen, Erzengel und Volksgeister. Die Anthroposophie Rudolf Steiners und die Waldorfpädagogik*. Hamburg aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2005.
- BRANDENBURGISCHE LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: *Arier*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/arier>.
- BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: *Vor 85 Jahren: Nürnberger Gesetze erlassen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/501380/vor-85-jahren-nuernberger-gesetze-erlasse-n>.
- Nicole DE PALMENAER / Sarah DEDERICHS / Astrid EICHSTÄDT / Mirha MUHAREMOVIC / Karim SALEH: *Diskriminierung, Intersektionalität und marginalisierte Gruppen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 141–174. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-013>.
- Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342.
- Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER: *Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 629–638.
- Patrick GENSING / Wulf ROHWEDDER: *Verschwörungsanhänger. Was ist Q-Anon?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html>.
- Frank GOLCZEWSKI: *Beilis-Affäre (1911–1913)*. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*. Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen. Berlin, Boston 2011, S. 39–41.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Speak Up! KI, Deepfakes, Body Positivity und Alltagsrassismus – Fake News und Diskriminierung nach wie vor ein großes Thema in Ostbelgien*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/2024/12/06/speakuptagung2024>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Willkommen im Speak Up! Lab!* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/speakuplab>.
- INTERNATIONAL HOLOCAUST REMEMBRANCE ALLIANCE: *Arbeitsdefinition von Antisemitismus*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>.

- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab.* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech.* Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News, Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten Speak Up! Tagung.* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech.* Bielefeld 2026, S. 131–244.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen.* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch.* Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch.* Bielefeld 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.
- Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN.* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech.* Bielefeld 2026, S. 247–278.
- Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch.* Bielefeld 2023, S. 175 – 286. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.1515/9783839467695-014>.
- Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen.* In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- Matthias KÜNTZEL: *Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand.* Leipzig 2019.

- Beate KÜPPER / Andreas ZICK: *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit>.
- Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.
- Ingo NEUMAYER: *Nordrhein-Westfalen. Ruhrgebiet*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://www.planet-wissen.de/kultur/nordrhein_westfalen/ruhrgebiet/index.html.
- Anh NGUYEN / Sabrina KIRSCHNER: *Politische Kommunikation zwischen Fakten und Framing – Auf eine Fritte mit Anh NGUYEN und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 567–572.
- Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus – Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460.
- Armin PFAHL-TRAUGHBER: *Antisemitismus und Antizionismus in der ersten und zweiten Charta der Hamas. Eine Fallstudie zur Judenfeindschaft im islamistischen Diskurs*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36358/antisemitismus-und-antizionismus-in-der-ersten-und-zweiten-charta-der-hamas>.
- Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023)*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130.
- Simon PRAHL / Patrick SIEGMANN: *Zwischen Provokation, Gefahr und Chance – Hate Speech und Alternative Facts in der Literaturwissenschaft*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 359–396.
- Jens ROSBACH: *Nazi-Propaganda auf Arabisch*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/nazi-propaganda-auf-arabisch-100.html>.
- Yannick SANDBERG: *How to make a Ritual Murder Trial – der Beilis-Prozess (1913)*. Unveröffentlichte Masterarbeit an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2020.

- Tatia TAVKHELIDZE / Sahib KAPOOR: *Graffiti – Freedom of Speech?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 415–436.
- Markus THURAU: *Ritualmordvorwurf in Norwich (1144)*. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*. Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen. Berlin, Boston 2011, S. 351–352.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu den Tagungsbericht zur zweiten Tagung von: Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 2 Die dieser Arbeitsgruppen sind Teil dieses Buchs: Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314, Nicole BALTUS / Jan FABER / Jan Sabri CETINKAYA: *Hate Speech und die Macht der Oberfläche: Äußerlichkeiten, Identitäten und toxische Menschenbilder*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 343–358, Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342, Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278, Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414, Aleksandra ONISZCZUK / Florian

- GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460, Simon PRAHL / Patrick SIEGMANN: *Zwischen Provokation, Gefahr und Chance — Hate Speech und Alternative Facts in der Literaturwissenschaft*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 359–396, Tatia TAVKHELIDZE / Sahib KAPOOR: *Graffiti – Freedom of Speech?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 415–436.
- 3 Weitere Informationen zum Speak Up! Lab und seinen Mitgliedern liefert folgende Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Willkommen im Speak Up! Lab*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <http://idp-dg.be/speakuplab>. Das Konzept des Speak Up! Labs erklärt in diesem Buch: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 4 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 5 Samurai-Sauce ist eine Art Mayonnaise mit Chili und Tomate.
- 6 Ingo NEUMAYER: *Nordrhein-Westfalen. Ruhrgebiet*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://www.planet-wissen.de/kultur/nordrhein_westfalen/ruhrgebiet/index.html, Stefan BERGER: *Was ist das Ruhrgebiet? Eine historische Standortbestimmung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/283260/was-ist-das-ruhrgebiet> t.
- 7 Dazu: Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 175 – 286, die dort am Beispiel Sachsens erläuterte Situation lässt sich so oder ähnlich auch in anderen Teilen Deutschlands ausmachen.

Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.1515/9783839467695-014>.

- 8 Als Antisemitismusdefinition orientiere ich mich an der Arbeitsdefinition der INTERNATIONAL HOLOCAUST REMEMBRANCE ALLIANCE: „Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. [...] Erscheinungsformen von Antisemitismus können sich auch gegen den Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, richten. Allerdings kann Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet werden. Antisemitismus umfasst oft die Anschuldigung, die Juden betrieben eine gegen die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass ‚die Dinge nicht richtig laufen‘. Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort, Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt unheilvolle Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge.“ INTERNATIONAL HOLOCAUST REMEMBRANCE ALLIANCE: *Arbeitsdefinition von Antisemitismus*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>. Im Beitrag *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas* in diesem Band befasste ich mich zusammen mit Aleksandra ONISZCZUK und Florian GASSNER mit Antisemitismus dazu: Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460.
- 9 Manche finden Verschwörungsmythos passender, andere sprechen von Verschwörungstheorie, wieder andere von Verschwörungsglaube. Diese Diskussion ist noch nicht abschließend geführt (wird es wahrscheinlich auch nie) und unterschiedliche Varianten haben unterschiedliche Vor- und Nachteile. Ich versuche zumindest Verschwörungstheorie nicht zu verwenden, da sich, im wissenschaftlichen Verständnis, Theorien widerlegen lassen müssen. *Verschwörungstheorien* lassen sich aber nicht widerlegen, da sich immer weiter auf das Geheime, auf verdeckte Agitation zurückgezogen wird: „Man muss nur tiefer graben, dann findet man schon etwas...“
- 10 Im Januar 1933 wurde den Nationalsozialist*innen durch einen demokratischen Prozess die Macht in Deutschland übergeben und sie behielten sie bis zur Niederlage Deutschlands im zweiten Weltkrieg am 8. Mai 1945. Doch die Geschichte des Nationalsozialismus in Deutschland begann

- weder im Januar 1933, noch endete sie im Mai 1945. Es gibt eine lange Vor- und Nachgeschichte.
- 11 Als *Arier* werden in vielen rassistischen Ideologien diejenigen Menschen bezeichnet, die in der vermeintlichen Ordnung der Menschen an erste Stelle stehen. Der Begriff findet sich in unterschiedlichen rassistischen Vorstellungen von den Nazis bis Rudolf STEINER. BRANDENBURGISCHE LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: *Arier*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/ariere>, Peter BIERL: *Wurzelrassen, Erzengel und Volksgeister. Die Anthroposophie Rudolf Steiners und die Waldorfpädagogik*. Hamburg aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2005.
 - 12 Unter *Nürnberger Gesetze* werden Gesetze aus der Zeit des Nationalsozialismus gefasst, welche im September 1935 erlassen wurden. Zum einen wurde gesetzlich die Hakenkreuzflagge zur Flagge des Deutschen Reiches erklärt, zum anderen wurden rassistische Gesetzgebungen zur Bestimmung des deutschen Volkes und den damit einhergehenden Rechten sowie zum Verbot der Eheschließung und des Geschlechtsverkehrs zwischen Jüdinnen und Juden mit nicht-Jüdinnen und nicht-Juden erlassen. Infolgedessen verloren Jüdinnen und Juden im gesamten Gebiet unter nationalsozialistischer Herrschaft ihre Rechte. BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: *Vor 85 Jahren: Nürnberger Gesetze erlassen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/501380/vor-85-jahren-nuernberger-gesetze-erlassen>.
 - 13 Ideologie bezeichnet Vorstellungen, Meinungen und Werte, die zur Erklärung der Welt oder Ausrichtungen von politischem oder gesellschaftlichem Handeln herangezogen werden. Ideologien orientieren sich in der Regel nicht an Evidenz und guten Argumenten, sondern liefern ein festgelegtes System zur Bewertung von Ereignissen oder Menschen(-gruppen).
 - 14 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit fasst unterschiedliche Ablehnungen von Menschen, die aufgrund eines (zugeschriebenen) Merkmals einer (homogenen) Gruppe zugeordnet werden, zusammen. Hierzu zählen unterschiedliche soziale und / oder biologische Kategorien wie bspw. Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliche oder psychische Beeinträchtigung, sozialer Status, Armut oder eben Antisemitismus, Rassismus, Ablehnung von Roma und Sinti. Dazu: Beate KÜPPER / Andreas ZICK: *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit>. Im Buch zu ersten Speak Up! Tagung haben dieses Thema Nicole DE PALMENAER / Sarah DEDERICHS / Astrid EICHSTÄDT / Mirha MUHAREMOVIC / Karim SALEH: *Diskriminierung, Intersektionalität und marginalisierte Gruppen*. In: Sabrina

- Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 141–174. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-013> aufgegriffen.
- 15 Zu Hass und Sprache in diesem Band: Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER: *Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 629–638, Anh NGUYEN / Sabrina KIRSCHNER: *Politische Kommunikation zwischen Fakten und Framing – Auf eine Fritte mit Anh NGUYEN und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 567–572.
- 16 Menachem Mendel BEJLIS (1874–1934) war ein in Kyiv lebender Jude, der durch den gegen ihn geführten antisemitischen, auf der Ritualmordlegende aufgebauten Prozess (1911–1913) Bekanntheit erlangte. In meiner Masterarbeit lege ich dar, wie unterschiedliche Ebenen des Staats- und Justizsystem des Zarenreichs die Ermittlungen und den Prozess beeinflussen, um die antisemitische Erzählung vom jüdischen Ritualmord zu bekräftigen. BEJLIS wird freigesprochen, das Gericht merkt in seinem Urteil jedoch an, dass das Opfer einem jüdischen Ritualmord zum Opfer gefallen sei, obgleich es bereits bekannt war, dass die Erzählung rein der antisemitischen Fantasie entspringt. Nach dem Sturz des Zaren wurden die Ermittlungen erneut aufgenommen und das Urteil revidiert. Yannick SANDBERG: *How to make a Ritual Murder Trial – der Beilis-Prozess (1913)*. Unveröffentlichte Masterarbeit an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2020, Frank GOLCZEWSKI: *Beilis-Affäre (1911–1913)*. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*. Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen. Berlin, Boston 2011, S. 39–41.
- 17 Das Zarenreich war ein unter Herrschaft eines russischen Zaren (Kaisers) bestehendes absolutistisches Großreich, welches durch die Revolution 1917 gestürzt wurde.
- 18 Dazu auch den Tagungsbericht: Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: *Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.* vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 19 Das Pessahfest ist eines der wichtigsten jüdischen Feste, welches eine Woche begangen wird und an den Auszug der Israeliten aus Ägypten und damit aus der Sklaverei erinnert. Während des gesamten Festes wird ungesäuertes Brot (Matze) gegessen.

- 20 Markus THURAU: *Ritualmordvorwurf in Norwich (1144)*. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*. Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen. Berlin, Boston 2011, S. 351–352.
- 21 Vielen Dank an Frau CAUMANNs und all jene, die an der Ausstellung mitgearbeitet haben, an Stefan, der beim Vortrag mitgeholfen hat, dann aber wegen Krankheit nicht nach Lontzen kommen konnte. Die Ausstellung ist unter <https://web.archive.org/web/20230216012245/https://www.ritualmordllegenden.de> abrufbar. Letzter Zugriff am: 15. August 2025.
- 22 Q-Anon ist eine Verschwörungserzählung, die sich aus vielen unterschiedlichen Verschwörungserzählungen speist. Sie basiert auf der Behauptung, dass eine Person mit einer hohen Sicherheitsfreigabe im Staatsapparat der USA geheime Informationen veröffentliche. Neben der hier erwähnten Erzählung von Adrenochrom wird regelmäßig ein *Deepstate*, also ein im Hintergrund agierender geheimer Machtapparat erwähnt, der die Geschicke der Welt lenke. Q-Anon Erzählungen weisen regelmäßig rassistische und antisemitische Stereotypen und Erklärungsmuster auf. Patrick GENSING / Wulf ROHWEDDER: *Verschwörungsanhänger. Was ist Q-Anon?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html>.
- 23 Die Hamas ist eine 1987 gegründete palästinensisch-islamistische Terrororganisation, deren Ziel die Errichtung eines islamistischen Gottesstaates, die Vernichtung Israels und der Jüdinnen und Juden ist. In ihrer Gründungscharta weist sie sowohl Elemente religiösen (islamischen) Judenhasses als auch Elemente, die aus dem modernen Antisemitismus entspringen, auf. Sie ist verantwortlich für eine Vielzahl Terrorangriffe auf Israel, Jüdinnen und Juden und Personen sowie Institutionen, die sie für solche hält. Weiterhin beherrscht sie seit den Wahlen von 2006 den Gazastreifen und festigte 2007 in einem blutigen Machtkampf mit anderen Gruppen ihre Macht. Seitdem unterdrückt die Hamas die Bevölkerung Gazas und verwendet humanitäre Hilfe zum Aufbau ihrer Terrorinfrastruktur und greift Israel immer wieder mit Raketen und Terroranschlägen an. Armin PFAHL-TRAUGHBER: *Antisemitismus und Antizionismus in der ersten und zweiten Charta der Hamas. Eine Fallstudie zur Judenfeindschaft im islamistischen Diskurs*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36358/antisemitismus-und-antizionismus-in-der-ersten-und-zweiten-charta-der-hamas>.
- 24 Das Wort *Pogrom* stammt aus dem Russischen und bedeutet Verwüstung. Es wird als Bezeichnung für gewalttätige Ausschreitungen gegen Leben und Besitz von Minderheiten verwendet, die die Staatsgewalt billigend in Kauf nimmt oder sogar unterstützt. Die Bezeichnung verbreitete sich in der

- zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach massiven Ausschreitungen gegen Jüdinnen und Juden im Zarenreich Russlands. In Deutschland ist das Wort Namensgebend für die Reichspogromnacht am 9. November 1938, wo in einem durch die Nationalsozialist*innen geführten Pogrom in ganz Deutschland Jüdinnen und Juden angegriffen wurden, ihre Wohnungen und Geschäfte verwüstet sowie viele schwer verletzte, ermordet und verhaftet wurden.
- 25 Das Wort *Shoah* ist hebräisch und bedeutet Katastrophe. Insbesondere von Jüdinnen und Juden wird das Wort statt der Bezeichnung Holocaust verwendet, um den Massenmord an Jüdinnen und Juden durch die deutsch-österreichischen Nationalsozialist*innen und deren Helfer*innen zu benennen.
- 26 Bspw. die sogenannte *Judensau* an der Stadtkirche in Wittenberg oder das Werk *Infanticidia* von Carlo de PREVOT.
- 27 Bspw. die Filme *Jud Süß* oder *Der ewige Jude*.
- 28 Jens ROSBACH: *Nazi-Propaganda auf Arabisch*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/nazi-propaganda-auf-arabisch-100.html>.
- 29 Hier lohnt es sich die Arbeiten von Matthias KÜNTZEL zu lesen. Er konnte das Engagement der Nazis im Nahen Osten anhand etlicher Quellen nachweisen. Matthias KÜNTZEL: *Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand*. Leipzig 2019.
- 30 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- 31 Siehe hierzu bspw. die Kampagne *#ichbinHanna*.
- 32 Dazu die Tagungsberichte der vier Tagungen: Zur ersten Tagung: Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>, die Arbeitsergebnisse der ersten Tagung wurden in einem Buch gebündelt. Dazu: Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>. Zur zweiten Tagung von Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche*

- Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypothesos.org/4072>, zur dritten Tagung von Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft*. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären *Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung* (2023). In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130. Zur vierten Tagung gab es keinen klassischen Tagungsbericht, sondern vielmehr eine Reflexion der Planungen. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News, Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten Speak Up! Tagung*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 131–244. Eine kurze Tagungszusammenfassung ist auf der Website des Instituts für Demokratiepädagogik veröffentlicht: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Speak Up! KI, Deepfakes, Body Positivity und Alltagsrassismus – Fake News und Diskriminierung nach wie vor ein großes Thema in Ostbelgien*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/2024/12/06/speakuptagung2024>.
- 33 Dazu in diesem Band: Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER: *Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 629–638, Anh NGUYEN / Sabrina KIRSCHNER: *Politische Kommunikation zwischen Fakten und Framing – Auf eine Fritte mit Anh NGUYEN und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 567–572.
- 34 Mit TRUMP und dessen Äußerung *They're eating the dogs* befassen sich in diesem Band: Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278.
- 35 Die Teilnehmenden der vierten Tagung haben einige dieser Strategien zusammengetragen. Diese sind in diesem Band veröffentlicht im Beitrag: Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News,*

Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten *Speak Up!* Tagung. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up!* Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Bielefeld 2026, S. 131–244.